

15-05-16

Pfingsten I Abendmahl

Praeludium

EG 130, 1+3+5 O Heiliger Geist kehre bei uns ein

Introitus... Amen

»Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.« (Sacharja 4,6)

EG 747 Psalm 118 Lobpreis

Gebet

Komm, Heiliger Geist, heilige uns, erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht nach der Wahrheit, dem Weg und dem vollen Leben.

Entzünde in uns dein Feuer, dass wir selber davon zum Lichte werden, das leuchtet und wärmt und tröstet. Schaffe uns neu, dass wir Menschen der Liebe werden, deine Heiligen, sichtbare Worte Gottes. Dann werden auch wir das Antlitz der Erde erneuern, und alles wird neu geschaffen.

Komm, Heiliger Geist, erleuchte uns, stärke uns, bleibe bei uns.

In der Stille kehre in uns ein und bewege die Herzen.

Stilles Gebet

Komm, heiliger Geist, schenk uns dein Licht, damit wir erkennen, was Gott von uns will. Zu diesem Gott bekennen wir uns mit Worten, die schon Generationen vor uns bekannt haben:

*Ich glaube an **GOTT**, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an **JESUS CHRISTUS**,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,*

*am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen, zur richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den **HEILIGEN GEIST**,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.
Amen*

»Gott Vater, sende deinen Geist«

KiChor

Schriftlesung: Joel 3, 1-5

KGR Magauer

EG 125, 1-3 Komm. Heiliger Geist

Der heutige Predigttext ist die Erzählung einer riesigen Begeisterung. Am Anfang einer großen Sache steht ja immer die überschwengliche Begeisterung von Menschen. Eine Idee, ein Ziel, eine Botschaft erfasst die Menschen, sie verstehen sich über alle Unterschiede hinweg und feiern begeistert, dass das Leben, ja die Welt einen neuen Anfang nimmt.

Denn das war die Botschaft, die die Menschen entflammt hat: **Siehe, ich mache alles neu.** Die Verheißung, mit der die Bibel endet. Jeder Einzelne verstand plötzlich: »Ich bin Teil des großen Neubeginns Gottes. Gott verändert die Welt. Alles wird gut.«

Apostelgeschichte 2,1-21 Pfr. Gauss / [KGR Magauer](#)

2¹ Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. ² Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; ³ und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. ⁴ Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist

und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.

⁵ In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶ Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. ⁷ Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert:

Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? ⁸ Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? ⁹ Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia,

¹⁰ von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer,

¹¹ Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.

¹² Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten? ¹³ Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.

¹⁴ Petrus aber trat vor, zusammen mit den elfen, erhob seine Stimme und sprach:

Ihr Juden und all ihr Bewohner Jerusalems, dies sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵ Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist doch erst die dritte Stunde des Tages. ¹⁶ Nein, hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

¹⁷ Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume träumen.

¹⁸ Und auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen.

¹⁹ Wunder oben am Himmel werde ich wirken und Zeichen unten auf Erden:

**Blut und Feuer und qualmenden Rauch.
20 Die Sonne wird Finsternis werden
und der Mond Blut,
ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt.
21 Und so wird es sein: Jeder, der den Namen des Herrn
anruft, wird gerettet werden.**

»Allein Gott in der Höh sei Ehr«

KiChor

Liebe Gemeinde,

Pfingsten - neben Ostern theologisch das wichtigste Fest der Christenheit. Im Bewußtsein unserer Zeitgenossen freilich spielt dieses Fest eher ein stiefmütterliches Dasein - um nicht zu sagen: Man hat es vergessen. Die Begeisterung ist verfliegen. Manche sagen; Man hat vom Reich Gottes geträumt, aber es kam eine nur allzumenschliche Kirche.

Das - liebe Gemeinde - das ist für mich ein bedenkliches Zeichen. Vergangene Woche wurde das Ergebnis einer Umfrage veröffentlicht. Ergebnis:

Deutsche wissen wenig über den Islam

Ich habe dazu dann auf Facebook folgenden Kommentar geschrieben:

Die Deutschen wissen auch nichts über das Christentum, sie schwafeln von abendländisch-christlicher Kultur oder Werten, aber frag sie mal, was das ist? Schweigen. Nichtwissen. Ignoranz. Der Zerfall kommt immer von innen, ein hohler morscher Baum hält dem Sturm NICHT stand..... wer sich seiner Kultur und Religion selbstbewusst ist, braucht seine Unsicherheit und Schwäche nicht durch Haß und Hetze auf Fremdes kaschieren.

Das Problem ist nicht, dass es Muslime unter uns gibt oder dass

Moscheen gebaut werden. Wir sind nicht von den Moslems unter uns bedroht. Das Problem ist unsere Ignoranz, man kann auch sagen: die Dummheit derer, leider einer Mehrheit, die sich Christen nennen. Die Vergesslichkeit. Die Selbstvergessenheit der Christen. 2013 waren 60% getaufte Mitglieder einer Kirche, 4% waren Muslime. Warum fühlen wir uns von einer Minderheit bedroht? Aber keiner findet es bedrohlich, dass 36% **keiner** Kirche angehören?

DAS müsstem uns doch zu denken geben. Und dass die 60% getaufte Christen auch noch ihren Glauben so unernst und unwichtig nehmen, dass sie die Gründungsidee der Kirche schlichtweg vergessen: Pfingsten.

Nein - ich darf nicht ungerecht sein. Sie sitzen ja hier. Ihnen ist dieses Fest bewußt und auch wichtig.

Das Fest des III. Artikels unseres Glaubens:

*Ich glaube an den **HEILIGEN GEIST**,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,*

Pfingsten ist das Fest, mit dem der Auferstandene, der Christus, seinen Anspruch auf die Welt erhebt.

Mit Pfingsten breitet sich der Geist des Auferstandenen in der Welt aus. Der Geist des Lebens gegen die Todesschatten.

Ja – es stimmt. Die Christen waren begeistert, berauscht von der Verheißung des Reiches Gottes – und dann kam die menschliche Kirche. Aber so ist das nun mal: man träumt von einem Schloß und baut sich dann ein Einfamilienhaus. Man träumt von einer

besseren Welt und gründet einen Eine-Welt- oder Sozialladen. Man kann das als Resignation sehen. Man kann das aber auch im Sinne des Gleichnisses vom Senfkorn sehen. Als Zeichen auf das Große hin.

Der Eine-Welt- oder Sozialladen lebt in seinem Innern von der Idee, dass die Welt verändert werden kann. Dass Barmherzigkeit und Gerechtigkeit möglich sind. Er ist der Raum, in dem eine Idee weiter lebt und weiter gegeben wird. So ist die Kirche mit all ihren Schwächen und Fehlern immer auch der Raum, in dem die große Geschichte des Evangeliums aufbewahrt und weitererzählt wird. Die Idee, dass die Menschen Kinder Gottes sind. Die Verheißung, dass die Menschheit zur Freiheit der Kinder Gottes erlöst wird. Was wäre die Welt ohne diese Botschaft? Was wäre diese Welt ohne den Geist der Freiheit des Glaubens?

Die Kirche hat viele Fehler und oft sind die Christen müde. Aber wenn sie vergessen, was **in** dem Raum der Kirche weitergesagt wird, welche Geschichte darin erzählt werden soll, dann wäre sie am Ende.

Aber sie ist nicht am Ende. Denn warum haben die islamischen Länder solche Angst davor, dass bei ihnen Kirchen gebaut werden? Warum unterdrücken sie die Christen? Vielleicht weil sie ahnen, welche Kraft vom Glauben der Kinder Gottes ausgehen kann? Welche Sprengkraft das Evangelium hat? Und zwar gewaltlos.

Neulich kam ein Film im Fernsehen: »Die Kinder von Aleppo« Er erzählt die Geschichte einer Familie, die in Syrien gegen den

Terror Assads und des IS kämpfte. Als der Mann und Vater verschleppt und ermordet wird, beschließt die Mutter mit ihren drei Kindern zu fliehen. Und wohin? Ins Land der Träume: Deutschland. Hier kommen sie begeistert an. Vor allem die 12jährige Tochter. Sie ist geradezu berauscht von diesem Land. Eines Tages fragt sie ihren Bruder: Gehst du noch zur Moschee? - Ja, sagt der. Doch sie sagt: ich gehe nie mehr in die Moschee, ich will Deutsche werden: Ich will frei sein, nie mehr einen Schleier tragen, ich will alleine ausgehen können. Ich will nicht mehr eine gefangene Frau sein. Ich will mich nicht mehr verstecken.

Liebe Gemeinde,

ist das nicht das, worauf wir uns besinnen sollten? Auf den Geist der Freiheit, den wir als Kinder Gottes in der Kirche transportieren? Wir sollten uns begeistern lassen davon, dass es ohne das Evangelium keine Menschenrechte gäbe. Ohne die Botschaft Jesu keine Gleichberechtigung der Frau. Kein Rotes Kreuz..... Gefährlich ist nicht, dass wir von einem Schloß träumen, sondern wenn wir vergessen, das Einfamilienhaus zu bauen.

Luther hat dies dann so ausgedrückt:

»Die Welt ist voller Gottes! In allen Gassen, vor Deiner Tür, findest Du Christus! Gaff nicht in den Himmel! – Wenn Du mir dienen willst, sollst Du mich nicht unter den Engeln suchen. Ich werde zu Dir ins Haus kommen, Du sollst mich hungrig und durstig sehen, tu nur die Augen auf! Wenn Du mich lieben willst, liebe den Nächsten ... Er ist vom Himmel herabgestiegen. Wir haben ihn alle Zeit zu Gast!«

Die Begeisterung an Pfingsten ist die Verheißung einer Neuen Welt, der Erlösung der Kinder Gottes - die Kirche ist dann das

Einfamilienhaus, in der der Glaube in uns und durch uns gelebt wird.

Pfingsten ist das Wunder, wie Menschen durch den Geist Gottes das Leben neu entdecken und neuen Lebensmut finden.

Pfingsten ist der Höhepunkt einer Geschichte, die mit einem kleinen, unscheinbaren Kind in einem dreckigen Kaff einer römischen Provinz beginnt. Es ist der Kampf Gottes um seine Welt, der Allmächtige ringt mit den scheinbar allmächtigen Geistern, die die Welt beherrschen wollen: Macht, Korruption, menschliche Gier und Niedertracht. Brutalität und barbarischer Egoismus.

Liebe Gemeinde,

es stimmt schon: man muss wie besoffen sein, wenn man angesichts all der Dinge, die jeden Tag passieren - wenn man da noch an den Sieg des Guten, an Gerechtigkeit und Barmherzigkeit glauben kann.

Die Pfingsterzählung ist aber eine symbolisch, eine bildhafte Schilderung, wie Gott den Kampf in der Welt fortsetzt.

Und wir sind im Glauben mitten drin.

Denn Gott lebt in uns, er wirkt durch uns.

Aber das soll nicht heißen, dass wir gegen Muslime oder Andersgläubige kämpfen. Der große Theologe Karl Barth hat einmal gesagt: Christus ist nicht gegen Karl Marx, sondern für uns alle gestorben.

Damit wollte er sagen: unser Glaube an Christus ist nicht gegen jemand gerichtet, sondern für uns und nicht gegen andere. Und

Alfred Delp, ein Jesuit und Widerstandskämpfer, den die Nazis 1945 ermordet haben, hinterließ uns folgendes Vermächtnis:

*»Nur die Heiligen heilen die Welt.
Durch die Eiligen wird sie entstellt,
durch die Hassenden wird sie zerstört,
durch die Prassenden eitel entleert!
Die nur Tüchtigen retten sie nicht,
und die Süchtigen löschen das Licht.
Die still Tragenden bauen das Haus,
die Entsagenden schmücken es aus!
Die Gott Dienenden segnen die Zeit,
und die Sühnenden tilgen das Leid.
Dich zu beteiligen bist du bestellt.
Tritt zu den Heiligen! Heile die Welt.«*

Der Geist von Pfingsten ist, dass wir an einer besseren Welt, einer barmherzigeren Welt, einer menschenwürdigen Welt bauen. Dass wir in uns diesen Geist erwachen lassen. Das Mädchen von Aleppo hat diesen Geist instinktiv erkannt. Sie hat mehr begriffen, als die bewußtlosen und selbstvergessenen Schreihälse unter uns, die anstatt vom Geist der Brüderlichkeit zu träumen, die Angst vor den Fremden schüren.

Es ist der Geist der Liebe Gottes, der die Völker einlädt und ergreifen will, nicht der Geist des Hasses und der Angst.

Das ist der Kern der Erzählung in der Apostelgeschichte.

Der Geist von Pfingsten verbindet auch unter uns als Gemeinde die ganz unterschiedlichen Menschen mit verschiedenen Arten, ihren Glauben zu leben. Fromm kann man nicht steigern. Denn das wird dann ein »fromm, frömmer – scheinheilig«. Und daher ist jeder **in** der Gemeinde, gerade auch der, der sich am Rand fühlt,

weil er nur an Weihnachten kommt oder an Ostern. Man benutzt gerne eine Einteilung in »Kerngemeinde« und »Randsiedler«. Man will damit beschreiben, dass es Christen unterschiedlicher Glaubensdichte gibt. Aber haben wir das Recht, so zu urteilen? Das Christentum war immer dann ganz nah bei Christus, wenn die Christen in seiner Spur der Liebe - der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit geblieben sind. Ich mag das Wort »Gutmenschentum« nicht, denn es gibt keine guten Menschen. »Was nennst du mich gut?«, fragt Jesus, »Niemand ist gut außer Gott.«

Christen sind nicht die guten oder die besseren Menschen. Aber wir sind Menschen, die an das Gute glauben. Die an die Kraft und die Macht des Geistes der Barmherzigkeit Gottes glauben.

Glaube und Liebe ist das ganze Wesen eines christlichen Menschen. Der Glaube empfängt, die Liebe gibt. Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen. Durch den Glauben läßt er sich wohl tun von Gott, durch die Liebe tut er wohl den Menschen.

schrieb Martin Luther.

Amen

EG 330, 1+2 O dass ich tausend Zungen hätte

Die Kirche und besonders das Abendmahl ist der Raum, in dem wir zwar im Einfamilienhaus wohnen, aber vom Schloß des Reiches Gottes begeistert sind, In Brot und Wein – diesem Brocken Brot und dem Schluck Wein – da sehen wir mehr. Wir erinnern uns darin an die große fast unglaubliche Verheißung:

Siehe, ich mache alles neu.

Alles – die Welt -aber auch jedes einzelne Leben. Denn die Welt ist immer nur in deinem Leben. Und daher sind Brot und Wein zwei Symbole, in denen die Heilung all der Niederlagen und der Verletzungen erscheint.

Brot und Wein sind Erinnerungszeichen im Buch des Lebens.

Erinnerung daran, wer wir sind und was wir sind.

Gebrochen - aber nicht niedergeschlagen.

Fehlerhafte Menschen aber zugleich Kinder Gottes.

Jeden Tag gefangen in der Angst um unser Leben – aber zugleich erlöst und getragen in der Hand Gottes.

Wir sind, was wir sein werden: die Erlösten des Herrn.

Denn in der Nacht, als er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm Jesus das Brot, sagte Dank, brach's, gab's seinen Jüngern und sprach:

>Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.<

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach:

>Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis<

»Du bist mitten unter uns«

KiChor

Bußgebet

Erlöse uns von dem Bösen.

Das Böse lauert überall - in uns, neben uns.

Gott, wir wissen, daß wir gefangen sind in uns selbst, wir klammern uns an unser Leben, wir halten uns fest an Menschen und an Dingen.

Wir möchten lieben und leben doch fast nur für uns selbst.

Wie oft sind wir uns selbst der Nächste.

Wir möchten der Wahrheit dienen und beugen uns tausendmal
der Lüge. Wir möchten dir dienen und glauben dir doch nicht, daß
du der Herr bist.

Wir suchen Hoffnung und überlassen uns dem Zweifel.
Wir haben uns in der Resignation eingerichtet anstatt uns
begeistern zu lassen.

Wir können nur leben, wenn wir die Vergebung erfahren und aus
der Resignation aufgeweckt werden. Dass der Glaube geweckt
wird: Alles wird neu. Alles wird gut.

Du machst alles neu, jedes Leben. Du machst alles gut – heilst
jede Verletzung.

In der Stille bitten wir Gott um dein Erbarmen:

STILLE

Ich glaube fest, daß Gott die Liebe ist, / und daß er an der Liebe
alles mißt. / Ich glaube fest, das Ziel ist nicht mehr weit, / ich hoffe
auf die Zeit voll Frieden und Gerechtigkeit.

Erbarme dich.

EG 178.9 Kyrie eleison

Zuspruch der Vergebung

**»Kraft der Verheißung, die Christus seiner Kirche gegeben
hat, sage ich: Gott erbarmt sich über uns und vergibt uns
unsere Sünde. Amen«**

Kommt, denn es ist alles bereit

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist seinen heiligen Namen.**

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:**

**Der dir alle deine Sünde vergibt,
und heilet alle deine Gebrechen,**

**der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und**

Barmherzigkeit,

Barmherzig und gnädig ist der Herr, er handelt nicht mit uns nach

unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat,
denn so hoch der Himmel ist lässt er seine Gnade walten über
denen, die ihn fürchten. Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel! Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und
vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jünger, nie vergessen

Abkündigungen

EG 222, 3 O Herr, verleih

Segen

Postludium